

zmk news

August 2023
Nr. 200



- * zmk-Fest
- * Neues aus der Abteilung Oral Diagnostic Sciences



Film «100 Jahre zmk bern»:

www.youtube.com/watch?v=QGE9TCxL3o



Buchbestellung unter: zmk.unibe.ch/fortbildung/100_jahre_zmk_bern/index_ger.html

Inhalt

Interna	3
Neues aus der Abteilung Oral Diagnostic Sciences	4–5
Gratulationen	6–7
Erfolgreicher Lehrabschluss	8
Kolumne	8
Promotionen	9
Personelles	10–11
Schweizer Idiotikon	12



Sonnenuntergang auf dem Chasseral – die höchste Erhebung im Berner Jura mit einer grandiosen 360°-Rundumsicht.

Foto: Simon Gräub

Impressum

Redaktion:

- Benedicta Gruber (bg), benedicta.gruber@unibe.ch
- Ursula Bircher (ub), ursula.bircher@unibe.ch
- Sandra Sahli (sw), sandra.sahli@unibe.ch

Adressänderungen

sind zu richten an sandra.sahli@unibe.ch

Layout: Ines Badertscher, ines.badertscher@unibe.ch

Druck: Länggass Druck AG Bern

Auflage: 1140 Exemplare

erscheint 6x jährlich

Redaktionsschluss

Beiträge für die zmk news sind bis 29. September 2023 bei Ines Badertscher abzugeben.

Die nächste Ausgabe erscheint im Oktober 2023.

Aus Gründen der Vereinfachung und besseren Lesbarkeit der Texte wurde die männliche oder die weibliche Form verwendet.

ZMK-Fest

Am Donnerstag, den 29. Juni 2023, feierte die **zmk bern** ein Fest für alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Innenhof. Dieser war gut gefüllt: Mehr als 150 Personen feierten ausgelassen bei Grillspeisen und Getränken. Zwar war die Rasenfläche wegen der (laut Universität) dort wachsenden, seltenen einheimischen Orchideen gesperrt, dies tat der Stimmung jedoch absolut keinen Abbruch. Auch so war genügend Platz zum Feiern vorhanden.

Thomas Lips – Laborant in der Klinik für Zahnerhaltung, Präventiv- und Kinderzahnmedizin – sorgte als DJ für den perfekten Sound. Mit spontanen Gesangeinlagen brillierten der geschäftsführende Direktor Prof. Hendrik Meyer-Lückel und die PhD-Doktorandin Nicolly Oliveira Santos aus der Klinik für Oralchirurgie. Auch der zwischenzeitlich plötzlich einsetzende Regen konnte den Partygästen die gute Stimmung nicht vermiesen und es wurde bis Mitternacht kräftig weiter gefeiert.

Dem Organisations-Team um Prof. Ralf Schulze möchten wir herzlich danken für die tolle Idee und deren Umsetzung. Vielleicht gibt es ja nächstes Jahr eine Wiederholung...

Die Redaktion



Die aktualisierte deutsche Leitlinie «Dentale digitale Volumentomographie»

Wissenschaftliche Leitlinien

Im Rahmen der evidenzbasierten Medizin wurden in Deutschland durch die Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF), einer 1962 gegründeten freiwilligen Vereinigung der wissenschaftlichen deutschen Fachgesellschaften in der Medizin, im Jahr 1995 Leitlinien eingeführt. Mittlerweile haben sich die allermeisten medizinischen und auch zahnmedizinischen Fachgesellschaften der AWMF angeschlossen. Es sind derzeit über 800 Leitlinien bei der AWMF (AWMF.org) gelistet.

Gemäss AWMF sind Leitlinien systematisch entwickelte Aussagen, die den gegenwärtigen Erkenntnisstand wiedergeben, um die Entscheidungsfindung von Ärzten und Ärztinnen sowie Angehörigen von weiteren Gesundheitsberufen und PatientInnen/BürgerInnen für eine angemessene Versorgung bei spezifischen Gesundheitsproblemen zu unterstützen. Sie sollten auf einer systematischen Sichtung und Bewertung der Evidenz und einer Abwägung von Nutzen und Schaden alternativer Vorgehensweisen basieren¹. Für die Leitlinien gibt es sehr dezidierte Vorgaben, die in einem über 100seitigen Regelwerk der AWMF¹ niedergelegt sind.

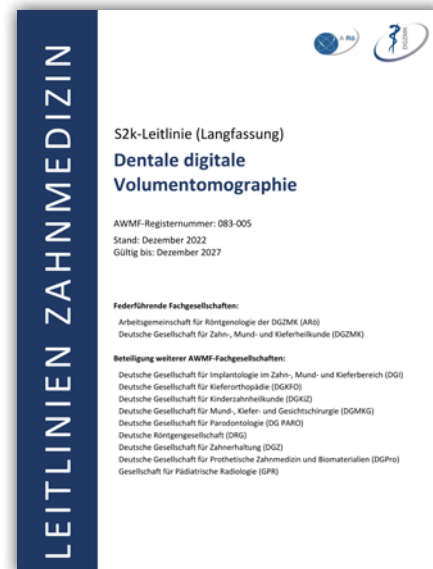
Es existieren die im Folgenden aufgelisteten Ausbaustufen:

- S1: Die Leitlinie wurde von einer Expertengruppe im informellen Konsens erarbeitet.
- S2k: Eine formale Konsensfindung hat stattgefunden.
- S2e: Eine systematische Evidenz-Recherche hat stattgefunden.

- S3: Die Leitlinie hat alle Elemente einer systematischen Entwicklung durchlaufen (Logik-, Entscheidungs- und Outcome-Analyse, Bewertung der klinischen Relevanz wissenschaftlicher Studien und regelmäßige Überprüfung).

Die Erstellung einer Leitlinie bedeutet für die Arbeitsgruppe einen immensen Arbeitsaufwand. Beginnend mit der Idee zu einem Leitlinienthema durch die Fachgesellschaft, die notwendige Priorisierung durch die AWMF, folgt dann durch die AWMF die Einladung potentiell interessierter mitarbeitender Fachgesellschaften sowie eines Patientenvertreters. Ein Koordinator der initiiierenden Fachgesellschaft wird ernannt, gefolgt meist von einer initialen Sitzung, in der das Thema besprochen wird und Arbeitspakete verteilt werden. Grundsätzlich wird unabhängig von der Ausbaustufe der Leitlinie durch die gesamte Arbeitsgruppe die vorhandene Literatur (englisch- und deutschsprachig) gesucht und gesichtet. Die wesentlichen Fragestellungen werden identifiziert, es wird ein Begleittext verfasst, abgestimmt sowie entsprechend der Fragestellung formulierte Empfehlungen entwickelt. Die Empfehlungen werden unter Verwendung der in Tabelle 1 dargelegten Formulierungen verfasst. Sie müssen dann in mehreren Schritten abschliessend in einem strukturierten moderierten Konsensusprozess einzeln abgestimmt und ggf. abgeändert werden.

Leitlinien sind verpflichtend in einem Fünfjahresturnus zu überarbeiten.



Deckblatt der neu erschienenen aktualisierten Leitlinie.

Die aktualisierte s2k-Leitlinie «Dentale digitale Volumentomographie»

Bereits im Jahr 2009 wurde eine erste S1-Empfehlung «Dentale Volumentomographie» vom Autor zusammen mit einer kleinen Gruppe an Mitarbeitern über die Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) publiziert². Diese wurde im Jahr 2013 damals bereits als s2k-Leitlinie ausgebaut und offiziell über die AWMF veröffentlicht³. Im Januar 2023 wurde schliesslich die aktuelle s2k-Leitlinie⁴ publiziert, die nach insgesamt über 5 Jahren Überarbeitungszeit, auch verzögert durch die Covid-Pandemie, im Dezember 2022 endlich fertiggestellt werden konnte. Zwischenzeitlich hatten sich die Prozesse zur Erstellung von Leitlinien derartig verkompliziert, dass eine Überarbeitung mittlerweile einen nahezu ebenso grossen Arbeitsaufwand darstellt, wie eine komplette Neuerstellung einer Leitlinie. An der aktualisierten Version der Leitlinie nahmen insgesamt 23 wissenschaftliche Fachorganisationen aus der

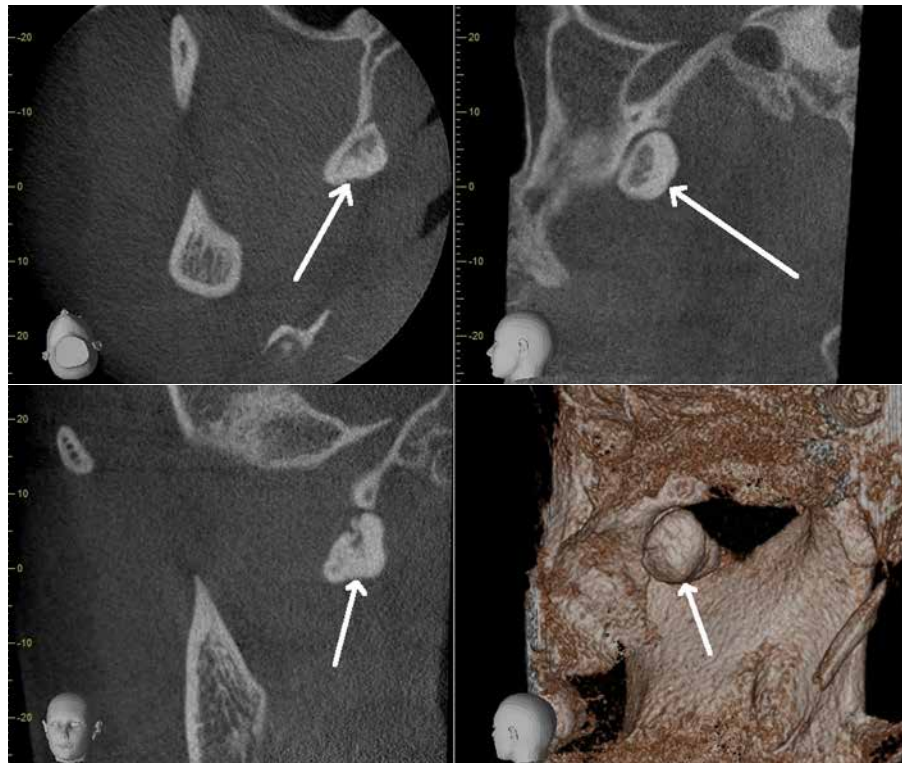
Empfehlung	Empfehlung gegen eine Intervention	Beschreibung
soll/wir empfehlen	soll nicht/wir empfehlen nicht	starke Empfehlung
sollte/wir schlagen vor	sollte nicht/wir schlagen nicht vor	Empfehlung
kann/kann erwogen werden	kann verzichtet werden	Empfehlung offen

Tab. 1: Beschreibung/Nomenklatur von Leitlinien-Empfehlungen.

Zahnmedizin und Medizin teil. Die Ausbaustufe konnte leider aufgrund der vorhandenen Literatur nicht auf eine rein evidenzbasierte Leitlinie angehoben werden. Die meisten Publikationen zum Thema sind leider hinsichtlich des Evidenzgrades zu niedrig, um dies zu ermöglichen.

Die Leitlinie (Abb. 1) «bildet den derzeitigen Wissensstand über die DVT hinsichtlich der technischen Grundlagen, der Anwendungsgebiete sowie der durch sie verursachten Dosis im rechtlichen Umfeld der Bundesrepublik Deutschland ab. Sie dient der Definition von prinzipiellen Rahmenbedingungen bei der Anwendung der DVT innerhalb des Gesamtgebietes der Zahnheilkunde sowie der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie in Deutschland und soll hierfür konkrete Handlungsempfehlungen etablieren»⁴. Sie umfasst insgesamt inklusive Literaturverzeichnis 64 Seiten und beinhaltet 34 Empfehlungen, die gemäss den Vorgaben in einem strukturierten Konsensusprozess erarbeitet worden waren. Zusätzlich muss zu jeder Leitlinie ein Methodenreport angefertigt werden (https://register.awmf.org/assets/guidelines/083-005m_S2k_Dentale-digitale-Volumentomographie-DVT_2023-02_1.pdf), in dem unter anderem dezidiert alle potentiellen Interessenskonflikte aller Mitarbeitenden aufgelistet werden. Dies stellte bei der aktualisierten Leitlinie eine gewisse Hürde dar, da aufgrund vorhandener Interessenskonflikte die Teilnahme an bestimmten Abstimmungen ausgeschlossen wird, was bei dieser Leitlinie zu erheblichen Diskussionen führte. Durch einen extern abgestimmten Vorschlag erarbeitet durch die AWMF wurde hier eine Lösung herbeigeführt, die schliesslich alle Mitarbeiter akzeptieren mussten.

Es kann hier schon alleine aus Platzgründen nicht näher auf die einzelnen Empfehlungen eingegangen werden. Hierzu wird auf den frei verfügbaren Leitlinientext in der Langfassung (<https://register.awmf.org/assets/>



DVT eines Osteoms (Pfeile), das dorsal der Lamina lateralis des rechten Proc. pterygoideus liegt.

[guidelines/083-005l_S2k_Dentale-digitale-Volumentomographie-DVT_2023-02_1.pdf](https://register.awmf.org/assets/guidelines/083-005l_S2k_Dentale-digitale-Volumentomographie-DVT_2023-02_1.pdf)) sowie den zugehörigen, ebenfalls frei downloadbaren Methodenreport (https://register.awmf.org/assets/guidelines/083-005m_S2k_Dentale-digitale-Volumentomographie-DVT_2023-02_1.pdf) verwiesen. Naturgemäss werden in der Leitlinie auch Fragen des Strahlenschutzes behandelt und sehr viele Empfehlungen basieren inhaltlich auf den grundlegenden, international etablierten Strahlenschutzprinzipien im (zahn)medizinischen Röntgen (s. z. B.⁵).

Leitlinien haben keine rechtlich bindende Wirkung, vielmehr dienen sie dazu, den Ärzten/Zahnärzten einen sicheren, evidenzbasierten Korridor für die Diagnose und Behandlung aufzuspannen. Die regelmässige Aktualisierung stellt dabei sicher, dass neue Entwicklungen und Evidenz zeitnah eingearbeitet wird. Inwieweit der Leser tatsächlich einen direkten Nutzen aus den Leitlinien zieht, bleibt selbstverständlich jedem selbst überlassen. Die Möglichkeit des fundierten Informationsgewinns durch eine Leitlinie, hier

im Speziellen zur Anwendung der rehdosisintensiven DVT im klinischen Alltag, stellt jedoch eine Option dar, die in täglichen Behandlung zumindest bekannt sein sollte.

*Prof. Ralf Schulze
Abteilungsleiter Oral Diagnostic Sciences*

Literatur

1. Das AWMF-Regelwerk Leitlinien, Version 2.0. Ständige Kommission «Leitlinien» der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF), 2020 (awmf.org/fileadmin/user_upload/dateien/downloads_regelwerk/20210215_AWMF-Regelwerk_2020_V2.0.pdf)
2. S1-Empfehlung: Dentale Volumentomographie. Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund-, und Kieferheilkunde DGZMK, 2009
3. S2k-Leitlinie «Dentale digitale Volumentomographie», AWMF-Registernummer 083-005. AWMF 2009
4. S2k-Leitlinie «Dentale digitale Volumentomographie», AWMF-Registernummer 083-005. AWMF 2022 (https://register.awmf.org/assets/guidelines/083-005l_S2k_Dentale-digitale-Volumentomographie-DVT_2023-02_1.pdf)
5. Radiation Protection in Dental Radiology. Safety Report Series No 108, International Atomic Energy Agency (IAEA), 2022 (pub.iaea.org/MTCD/Publications/PDF/PUB1972_Web.pdf)

Award of Excellence für Prof. em. Dr. Adrian Lussi, dipl. Chem. Ing ETH



Ich freue mich sehr, dass mein geschätzter Kollege und Freund **Adrian Lussi** dieses Jahr anlässlich des gemeinsamen Kongresses der EFCD (European Federation of Conservative Dentistry) und der ORCA (Organisation for Caries Research) in den Niederlanden auch den Award of Excellence der EFCD erhalten hat.

Das Hauptziel der EFCD ist es, zur Förderung der Mundgesundheit im öffentlichen Interesse beizutragen, indem Qualität in der klinischen Praxis, Lehre und Forschung gefördert wird. Die Auszeichnung wird in Anerkennung herausragender Beiträge zur konservierenden Zahnmedizin über einen langen Zeitraum in einem oder mehreren Bereichen der klinischen Praxis, der Ausbildung, der Forschung, des Beitrags zur Gesellschaft, der Führung und der Förderung professioneller Standards verliehen.

*Prof. Dr. mult. Anton Sculean
Leiter Ressort Forschung, zmk bern, Universität Bern*



Foto oben: Standing Ovationen bei der Preisübergabe.

Foto unten: Der stolze Preisträger Prof. em. Adrian Lussi mit Professor Niek Oddam, Nijmegen und Prof. Dr. L. Sebnem Türkün, Izmir (Präsident und Past Präsidentin der EFCD).

Folgen Sie uns auf

facebook.com/zmkbern



Herzliche Gratulation!

Dr. Alexandra Stähli hat sich im Fachgebiet Parodontologie habilitiert und wurde zur Privatdozentin ernannt



In der Sitzung vom 28. Juni 2023 hat das Fakultätskollegium der medizinischen Fakultät der Universität Bern **Dr. Alexandra Stähli** im Fachgebiet Parodontologie habilitiert und sie zur Privatdozentin ernannt. Sie erhielt die Venia docendi von der Universität Bern am 4. Juli 2023.

Nach ihrem Studium an der Universität Bern arbeitete Alexandra Stähli von 2005 bis 2012 in einer spezialisierten Privatpraxis für Parodontologie (bei Dr. Beat Walkkamm in Langenthal). Sie absolvierte später ihre Spezialisierung im Fachgebiet Parodontologie an der Klinik für Parodontologie der Universität Bern. Darauf folgte ein zweijähriger Forschungsaufenthalt im Labor für Orale Biologie an der Universität Wien unter der Leitung von Prof. Reinhard Gruber.

Seit 2018 ist Frau Dr. Alexandra Stähli wieder als Oberärztin an der Klinik für Parodontologie, **zmk bern**, tätig. Ihre Schwerpunkte liegen in der translationalen Forschung im Labor für Orale Mikrobiologie sowie in klinischen Studien im Bereich Parodontologie und Implantattherapie. Mit Frau Dr. Alexandra Stähli hat sich erstmals eine Frau im Fachgebiet Parodontologie an der Klinik für Parodontologie der **zmk bern** habilitiert.

Wir gratulieren Frau Dr. Alexandra Stähli herzlich zu diesem bedeutenden Meilenstein in ihrer Karriere und freuen uns auf weitere gemeinsame Jahre an den **zmk bern**.

Mit besten Grüßen

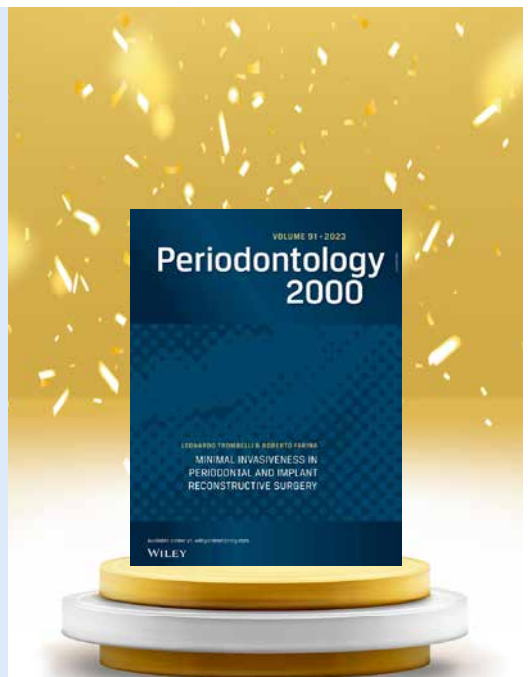
Prof. Dr. Anton Sculean und das gesamte Team der Klinik für Parodontologie

«Periodontology 2000» ist die führende Fachzeitschrift in der Zahnmedizin

Mit einem bisher einzigartigen Impact-Faktor von 18,60 wurde die Fachzeitschrift «Periodontology 2000» im Ranking für das Jahr 2022 in der Kategorie «Dentistry, Oral Surgery & Medicine» aus insgesamt 91 gelisteten Zeitschriften auf den ersten Platz gesetzt. Damit ist erstmals eine zahnmedizinische Fachzeitschrift, die von einem Chefredaktor einer deutschsprachigen Universität geleitet wird, als Nummer 1 weltweit gelistet.

Die Mitarbeiter der Klinik für Parodontologie gratulieren **Prof. Dr. Anton Sculean**, dem Chefredaktor von «Periodontology 2000», zu diesem aussergewöhnlichen Ergebnis und wünschen ihm weiterhin viel Erfolg in der Leitung dieser wissenschaftlichen Fachzeitschrift.

Prof. Dr. Giovanni E. Salvi und Mitarbeiter



Unseren frisch gebackenen Dentalassistentinnen gratulieren wir herzlich zur erfolgreichen Lehrabschlussprüfung:

Herger Luisa Elena

Hyseni Vesa

Lazarevic Simona

Maliqi Laura

Toprak Esma Su

Klinik für Zahnerhaltung, Präventiv- und Kinderzahnmedizin

Jäggi Emilie

Klinik für Oralchirurgie und Stomatologie

Gjini Fiona

Mustabasic Ajdina

Pulaj Ergita

Klinik für Rekonstruktive Zahnmedizin und Gerodontologie

Polat Derya

Rubin Gabriela

Klinik für Parodontologie

Dzemaili Lira

Klinik für Kieferorthopädie



Herger Luisa Elena



Hyseni Vesa



Lazarevic Simona



Maliqi Laura



Toprak Esma Su



Jäggi Emilie



Gjini Fiona



Mustabasic Ajdina



Pulaj Ergita



Polat Derya



Rubin Gabriela



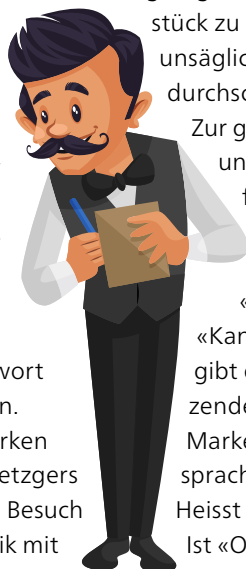
Dzemaili Lira

Kolumne

Ungelöste Fragen zur Aussprache

Zuweilen begegnen uns die kniffligsten Sprachprobleme in scheinbar belanglosen Alltagssituationen. So soll es hierzulande Leute geben, die zwar überaus gerne Fleisch essen, aber niemals im Restaurant oder in der Metzgerei ein Rumpsteak bestellen würden, weil es praktisch unmöglich ist, dieses Wort in korrektem Schweizerdeutsch auszusprechen. Wer es dennoch versucht, scheitert garantiert.

Sagen wir dem Metzger wir wünschten ein «Rammsteyk», wird er unweigerlich zur Antwort geben: «Es Römmschtiik? Gärn. Darfs süsch no öppis sy?». Merken wir uns die Aussprache des Metzgers und verlangen beim nächsten Besuch im Restaurant «es Römmschtiik mit



Bomfrit», wird der Kellner bestimmt fragen: «Wie hätteter öiches Rumm-schteek gärn?». Und obwohl unsere Sprachgemeinschaft weit davon entfernt ist, sich auf eine allgemein gültige Aussprache für dieses Fleischstück zu einigen, findet sich der unsägliche Begriff in praktisch jeder durchschnittlichen Speisekarte.

Zur gleichen Kategorie wie das unaussprechbare Stück Rindfleisch, gehören Wörter wie «Country», dem wir im Bernischen in den Versionen «Gaurtri», «Göntri» und «Kantri» begegnen. Ausserdem gibt es eine nicht zu unterschätzende Anzahl von Produkte- und Markennamen, über deren Aussprache kein Konsens herrscht. Heisst es «Maggi» oder «Matschi»? Ist «Oldsmobil» in Ordnung oder

wäre «Oldsmobail» korrekter? Soll man die berühmte Jeansmarke «Liwais» oder einfach «Lewis» nennen? Ist nur «Anggel Ben's» richtig oder darf es auf Deutsch «Onkel Ben's» heissen? Und wenn die Würzmischung «Aromat», wie erst neulich jemand behaupten wollte, in Mundart tatsächlich als «Aromatt», also mit sehr kurzem Schluss-«a», ausgesprochen werden muss, wären wir dann nicht gezwungen, die praktische Einrichtung zur automatischen Reinigung des Pos konsequenterweise «Klosomatt» zu nennen?

«Do wäri jetz nid sicher», sagt dazu der Verfechter der «Aromatt» Variante, «ig butze drum mis Füdle geng no vo Hang.»

Quelle: Pedro Lenz: Tarzan in der Schweiz. Gesammelte Kolumnen zur gesprochenen Sprache. Bern: Verlag X-Time, 2003. ISBN 3-903990-12-6.

Promotionen

Promotionsdatum: 15. Februar 2023

Agovic Dino

Effect of number of supports and build angle on the fabrication and internal fit accuracy of additively manufactured definitive resin-ceramic hybrid crowns

Prof. Dr. Burak Yilmaz

Anliker Noemi Simone

Dental status and its correlation with polypharmacy and multimorbidity in a Swiss nursing home population: a cross-sectional study

Prof. Dr. Martin Schimmel
Dr. Pedro Molinero Mourelle

Coluccia Achille Luca Matti Fabienne Sabrina

In Vitro Study on Green Propolis as a Potential Ingredient of Oral Health Care Products

Prof. em. Dr. Sigrun Eick

Ettmayer Johanna Blanda

Radiographic angle width as predictor of clinical outcomes following regenerative periodontal therapy. A retrospective cohort study with a mean follow-up of at least 10 years

Prof. Dr. Giovanni Edoardo Salvi
Dr. Andrea Rocuzzo

Gashi Ardian

Implant-supported all-ceramic crowns made with prefabricated or CAD/CAM zirconia abutments – a randomized clinical trial with a 5 year follow up

Prof. Dr. Julia Wittneben

Gäumann Fabio Loris Mathey Amber Julie

In vitro scan accuracy and time efficiency in various implant-supported fixed partial denture situations

Prof. Dr. Samir Abou-Ayash
Dr. Ayse Annette Mathey

Probst Jannis Olivier

Der Langzeiteffekt von Peptid P11-4-haltigem Gel und Kalzium-Natrium-Phosphosilikat-Paste auf Dentinschutz und Okklusion der Tubuli nach 5 Erosionszyklen

PD Dr. Samira Helena Niemeyer
PD Dr. Thiago Saads Carvalho

Rusa Ana-Maria

Trueness of crowns fabricated by using additively und subtractively manufactured resin-based CAD-CAM materials

Prof. Dr. Burak Yilmaz

Schärer Benjamin Michael

Impact of adhesive application errors on dentin bond strength of resin composite

Prof. Dr. Hendrik Meyer-Lückel
Dr. Anne Peutzfeldt



Schröter Hannah Shamal

In Vitro Activity of Propolis on Oral Microorganisms and Biofilms

Prof. em. Dr. Sigrun Eick
Dr. Alexandra Beatrice Stähli

Schütz Tabea Sarah

Accuracy of keyless vs drill-key implant systems for static computer-assisted implant surgery using two guide-hole designs compared to freehand implant placement: an in vitro study

Dr. Clemens Raabe
Prof. Dr. Vivianne Chappuis

Sezer Sindy

Die Wirkung von Pflanzenextrakten auf die Kollagenschicht zum Schutz des Dentins vor Zahnerosion

PD Dr. Samira Helena Niemeyer
PD Dr. Thiago Saads Carvalho

Besuchen Sie uns auf dem Internet!

www.zmk.unibe.ch

Eintritte

Klinik für Oralchirurgie und Stomatologie

per 27.06.2023



Powroznik Martyna Anna
Dentalassistentin

Hobbys: Tennis, Lesen, Outdoor Aktivitäten

per 01.07.2023



Morina Elvizija
Dentalassistentin

Hobbys: Kochen, Familienzeit



Dr. med. dent. Moser Dominick Michael
Assistenz Zahnarzt

Hobbys: Lesen, Velo fahren

per 01.08.2023



Çatalpinar Sina
DA in Ausbildung

Hobby: Schwimmen



Heinrichs Eitelwein Isabela
Dentalassistentin

Hobbys: Fitness, Schwimmen, Klavier spielen, Klettern, Sport allgemein



Spahn Jamila
DA in Ausbildung

Hobby: Judo



Stoller Susanne
Dentalassistentin

Hobbys: Sport, Malen, Musik

Klinik für Parodontologie

per 01.08.2023



Butler Elena
DA in Ausbildung

Hobbys: Zeichnen, elektrische Gitarre spielen



Hernandez Morillo Keysi Lorangy
DA in Ausbildung

Hobbys: Lesen, Singen

per 15.08.2023



Dehsl Irina
Dentalassistentin

Hobbys: Fussball, Basketball

Klinik für Zahnerhaltung, Präventiv- und Kinderzahnmedizin

per 01.08.2023



Berisha Nora
DA in Ausbildung

Hobbys: Backen, Kochen



Cruz Judity
DA in Ausbildung

Hobbys: Tanzen, Fitness



Galir Nicole
DA in Ausbildung

Hobbys: Lesen, Fitness



Studer Jessica
DA in Ausbildung

Hobbys: Sport

Klinik für Kieferorthopädie

per 01.08.2023



Bejic Fiona
DA in Ausbildung

Hobbys: Basketball, Volleyball

Eintritte

Klinik für Rekonstruktive
Zahnmedizin und Gerodontologie

per 01.08.2023



Berisha Loreta
DA in Ausbildung
Hobby: Tanzen



**Marioni
Jadelynn Kim**
DA in Ausbildung
Hobbys: Cello
spielen

Übertritte

per 01.09.2023

Abegglen Ivan Jack
Laborant
wechselt von Parodontologie
zu Zahnerhaltung, Präventiv- und
Kinderzahnmedizin

Dr. med. dent. Rotter Nicolas
Assistenz Zahnarzt
wechselt von Oralchirurgie und
Stomatologie zu Rekonstruktive Zahn-
medizin und Gerodontologie

Dr. med. dent. Sonderegger Steven
Assistenz Zahnarzt
wechselt von Oralchirurgie und
Stomatologie zu Rekonstruktive Zahn-
medizin und Gerodontologie

Austritte

per 31.07.23

Jäggi Emilie
DA in Ausbildung
Oralchirurgie und Stomatologie

Salvi Lara Vanessa
Dentalassistentin
Zahnerhaltung, Präventiv- und
Kinderzahnmedizin

**Hyseni Vesa
Toprak Esma Su**
DA in Ausbildung
Zahnerhaltung, Präventiv- und
Kinderzahnmedizin

**Gjini Fiona
Mustabasic Ajdina**
DA in Ausbildung
Rekonstruktive Zahnmedizin und
Gerodontologie

**Polat Derya
Rubin Gabriela**
DA in Ausbildung
Parodontologie

Dzemaili Lira
DA in Ausbildung
Kieferorthopädie

Dienstjubiläum

Juli 2023

30 Jahre
Moser Claudia
Dentalassistentin
Oralchirurgie und Stomatologie

10 Jahre
Dr. phil. nat. Baumann Tommy
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Zahnerhaltung, Präventiv- und
Kinderzahnmedizin

August 2023

25 Jahre
Dr. med. dent. Kober Martin
Oberarzt
Kieferorthopädie

Funktionswechsel

per 01.08.2023

Herger Luisa Elena
Dentalassistentin (vorher Lernende)
Zahnerhaltung, Präventiv- und
Kinderzahnmedizin

Maliqi Laura
Dentalassistentin (vorher Lernende)
Zahnerhaltung, Präventiv- und
Kinderzahnmedizin

per 01.09.2023

Lazarevic Simona
Dentalassistentin (vorher Lernende)
Zahnerhaltung, Präventiv- und
Kinderzahnmedizin

Pulaj Ergita
Dentalassistentin (vorher Lernende)
Rekonstruktive Zahnmedizin und
Gerodontologie

per 31.08.23

Beyeler Barbara
Laborantin
Zahnerhaltung, Präventiv- und
Kinderzahnmedizin – Forschung

Dr. med. dent. Kober Martin
Oberarzt
Kieferorthopädie

Dr. med. dent. Weber Adrian Roman
Oberarzt
Rekonstruktive Zahnmedizin und
Gerodontologie

Wiesendanger Sabrina
Dentalassistentin
Oralchirurgie und Stomatologie

Panaché

Was dem Österreicher und Süddeutschen der *Radler*, dem Norddeutschen das *Alsterwasser*, ist der Schweizerin das *Panaché* (in jüngerer Zeit meist ohne das e am Wortende ausgesprochen: *Panasch*), ein Erfrischungsgetränk aus ungefähr hälftig Bier und Zitronenlimonade (in der Schweiz verallgemeinernd *Citro* genannt).

Panaché ist entlehnt aus dem französischen Wort für 'bunt gemischt', eben *panaché*, und dokumentiert, wie das Schweizerdeutsche in vielen Lebensbereichen vom Französischen durchdrungen ist. Entgegen der landläufigen Meinung, diese französischen Wörter (wie auch *Portemonnaie*, *Trottoir* oder *Perron*) seien mit Napoleon exklusiv in die Schweiz gekommen, ist es vielmehr so, dass diese Wörter früher sogar eine viel grössere Verbreitung im ganzen deutschen Sprachraum hatten, im schweizerischen Deutsch jedoch bewahrt blieben.

Und nicht anders verhält es sich mit dem *Panaché*: In Deutschland laut Duden «veraltet» und «noch landschaftlich», bekommt man es in der Schweiz noch immer in jedem *Restaurant*, wo man gerne zum *Apéro* 'Aperitiv' auch einmal ein *Cüpli* 'ein Glas Sekt' (aus französisch *coupe* 'Schale') bestellt.

Mag ein heutiger *Gourmet*, ein Bier-*Connaisseur* oder Bier-*Sommelier* auch die Nase rümpfen ob der Verunreinigung seines edlen Gebräus durch eine schnöde *Limonade* (auch dies natürlich ein französisches Lehnwort), so passt der französische Name doch ganz prächtig in die Welt der feinen Lebensart, die einst aus der *Grande Nation* in unsere *Salons* und *Restaurants* importiert wurde.

Dabei ist das *Panaché* aber nicht einmal besonders alt und hat eine vergleichsweise abenteuerliche Wortgeschichte, die zunächst gar nichts mit süsslichen Rauschgetränken zu tun hatte: Im 19. Jahrhundert wurde das italienische Wort *pennaccio* 'Federbusch' (zu italienisch bzw. lateinisch *penna* 'Feder') ins Französische in der Form *Panache* 'Feder-, Helmbusch' entlehnt.

Mit derselben Bedeutung gelangte es als *der Panasch* ins Deutsche, ebenso das dazu gebildete Verb *panaschieren* aus französisch *panacher* 'mit einem Helmbusch schmücken, bunt machen'. Den Aspekt des Bunten, Gemischten griff dann einerseits das demokratische Wahlwesen auf (*panaschieren* im Sinne von 'für Kandidaten verschiedener Parteien stimmen'), andererseits die Welt der Nahrungsmittelzubereitung: So versteht oder verstand man nämlich unter *Panaché* nicht nur das bekannte Biermischgetränk, sondern auch farblich gemischtes Speiseeis (*glace panachée*) sowie Kompott (französisch *compote*), Gelee (französisch *gelée*) und Konfitüre (französisch *confiture*) aus verschiedenen Früchten.

Mit der Verbannung von bunt gefiedertem Helmschmuck in die Museen gelangte auch der *Panasch* ins Wörtermuseum. Dem *Panaché* hingegen ging es nur teilweise an den Kragen: Die Frucht- und Eiszubereitungen haben zwar, wie erwähnt, je selber ganz praktische Wörter und brauchen somit kein *Panaché* mehr, und ausserhalb der Schweiz etablierten sich auch für das Biermischgetränk «deutschere» Wörter wie eben der *Radler* oder das *Alsterwasser*. Aber in der Schweiz fühlt sich das französische *Panaché* oder *Panasch* unter seinen zahlreichen welschen Artgenossen durchaus immer noch sehr wohl. Auch wenn der *Connaisseur* heute natürlich lieber zum *Craft Beer* greift.

Martin H. Graf



Quelle: Wortgeschichten, hrsg. von der Redaktion des Schweizerischen Idiotikons: www.idiotikon.ch/wortgeschichten